

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

## Danke

**- Ansprache auf der Dozenten- und Sponsorenfete des Kunstsommers Arnsberg  
2016 am 17. August 2016 im Kloster Wedinghausen -**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie alle herzlich willkommen heißen. Hier im Kloster Wedinghausen auf der Baustelle der „Rund\_Erneuerung“ des im Mittelalter so bedeutenden Klosters, das in besonderer Weise Kultur durch Musikfestspiele, Skriptorium und Bibliothek gefördert hat.

Zurzeit wird der Ostflügel – u.a. die alten Mönchszellen – wiederhergestellt für die Shalom-Gemeinschaft. Eine bauliche und geistige „Rund\_Erneuerung“.

„Rund\_Erneuerung“ ist ja das Motto des 20. Kunstsommers Arnsberg, der durch das Engagement der Wirtschaft und der Künstler möglich wurde.

Wirtschaft und Kultur bilden nun schon seit 20 Jahren ein enges Gespann. Ein Gespann für den Arnsberger Kunstsommer, für die Arnsberger Sommerspiele der Kunst, der Kultur, der Kreativität, der Vielfalt und der Fröhlichkeit.

### I.

Schon 20-mal engagieren sich Unternehmer, Betriebe, Sparkasse für den Kunstsommer, sponsern Projekte von Kunst und Kultur. Auch in der Weltwirtschaftskrise 2008/09 und in den letzten von der Krise betroffenen Jahren. Das verdient Respekt und Anerkennung. Herzlichen Dank.

Das Engagement unserer Wirtschaft wurde und wird dabei von zwei grundlegenden Gedanken getragen, wie ich in zahlreichen Gesprächen erfahren durfte:

Zum einen geht es darum, einem möglichst breiten Publikum – und dies im Sinne eines aktiven Publikums, das mitmacht, mitgeht, miterlebt – einen einfachen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen.

Und zum anderen geht es darum, der Stadt selbst, dem historischen Stadtteil Arnsberg durch Kunst und Kultur neue Ausstrahlungskraft zu verleihen.

Das Engagement der Sponsoren ist also getragen von mäzenatischen Gedanken. Es geschieht nicht in der eigentlichen Absicht eines Sponsorings, das in erster Linie und hauptsächlich eine Gegenleistung erwartet, die natürlich notwendig ist und erfolgt, ohne dass der Kunstsommer inhaltlich berührt wurde.

Darüber freue ich mich: Kunst und Kultur sind frei und müssen frei sein, wenn sie Konfrontation mit Sinn und Geist ermöglichen sollen. Denn die Sinnsuche als Wert an sich steht hinter den Freiheitsrechten von Kunst und Kultur.

Ich danke heute Abend allen unseren Sponsoren der letzten 20 Jahre, die in Wahrheit Mäzene waren und sind. Ohne sie gäbe es den Kunstsommer Arnsberg nicht.

## II.

Und den Arnsberger Kunstsommer gäbe es nicht ohne Künstlerinnen und Künstler, die als Dozenten die Weiterentwicklung künstlerischer und kultureller Niveaus der Workshop-Teilnehmer, der Besucherinnen und Besucher des Kultursommers unterstützen und fördern.

Nietzsche hat Künstlerinnen und Künstler als „große Arbeiter“ bezeichnet und zugleich in „Ecce Homo“ auch die Idee und Erfahrung der Inspiration, der Eingebung beschrieben, also die Überwältigung einer neuen Idee, deren Entstehung dem Empfänger meist unerklärlich bleibt. Max Ernst meinte sogar, der Künstler sei kein Schöpfer, sondern wohne als reiner „Zuschauer“ der Entstehung seines durch Traum inspirierten Werkes nur bei.

Es wird wohl beides sein. In jedem Fall und völlig unstrittig bedeutet die Dozententätigkeit der Künstlerinnen und Künstler im Kunstsommer Arnsberg große Arbeit. Und dafür danke ich Ihnen ganz herzlich auch im Namen unserer Stadt. 20 Jahre große Arbeit.

Und großen Dank denen, die schon seit Jahren dabei sind und den Kunstsommer durch ihre Arbeit auch immer wieder neu interessant und spannend machen.

Herzlich Willkommen sage ich heute Abend aber auch und besonders gern den neuen Dozentinnen und Dozenten.

Wir brauchen Ihr Engagement, liebe Künstlerinnen und Künstler – auch deshalb, weil viele zu schnell bei Kultur und Kunst streichen wollen, faire Honorare für Künstler in Frage stellen, Kosten von künstlerischen Interventionen und Positionen im öffentlichen Raum klischeehaft kritisieren.

Wir brauchen immaterielles kulturelles Wachstum. Das materielle Wachstum ersetzt das immaterielle kulturelle Wachstum nicht.

### III.

Und ich sage herzlichen Dank dem Dritten im Bunde – unserem Kulturbüro unter Leitung von Frau Kirsten Minkel und ihrem kleinen Team sowie allen Helferinnen und Helfern – , die sich für die 20. Arnsberger Sommerspiele der Kunst, der Kultur, der Kreativität, der Vielfalt und der Fröhlichkeit engagiert haben, so wie sie es auch in den 19 Kunstsommern zuvor getan haben.

Und ein herzliches Dankeschön sage ich Mira Lee für Ihren lebendigen musikalischen Einstieg am heutigen Abend. Mira Lee ist eines der Ausnahmetalente aus dem Meisterkurs von Professor Helge Slaatto, dem Dekan und Professor für Violine der Musikhochschule der Universität Münster. Danke, dass Sie beide unseren Kunstsommer mitgestalten.

Und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.